

Mendener Zeitung

Westfälischer Anzeiger

Nr. 170

Dienstag, 25. Juli 2007

€ 1,00 Sa./So. € 1,15



Zilfiye Terlemis (links) und Nicole Schulte haben jeden Tag einen besonderen Ausblick von ihrem Arbeitsplatz.

Landesbauminister Wittke kommt zum Hausbesuch

Hubert Schulte MdL will Schönheiten von Menden präsentieren
Peter Hoppe heißt am Kirchplatz 4 auch andere Interessierte willkommen

MENDEN ■ Dank der Förderung mit Landesmitteln konnte die Brücke zwischen B 515 n und B 7 am Bessemerweg gebaut werden, der Bewilligungsbescheid für die Erneuerung der Bahnhofsbücke in Böserde ist unterschrittsreif: Der CDU-Landtagsabgeordnete Hubert Schulte nahm diese positiven Entwicklungen zum Anlass, den Landesbau- und Verkehrsminister Oliver Wittke nach Menden einzuladen. Aber er zeigt ihm weder die eine, noch die andere Brücke: Der Minister wird sich am Montag, 30. Juli, das Haus Kirchplatz 4 ansehen. „Das beste Beispiel, um die positive Entwicklung Mendens und die schönen Seiten der Stadt zu zeigen“, sagte Schulte gestern in dem Haus, das bei seiner Einweihung nach erfolgtem Umbau am 21. November 2006 gleich als „Denkmal des Monats“ des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe gekürt war.

Übrigens ohne einen Cent an öffentlichen Zuschüssen: Bezahlt hat es Peter Hoppe, der hierher mit seiner Vermögensberatung vom Südwahl umgezogen ist, aus eigener Tasche. Aber immer in Abstimmung mit der Denkmalbehörde.

Als Schulte ihm vorschlug, den Minister auf dessen Tagesreise durch Südwestfalen einzuladen, war Peter Hoppe



Freuen sich auf den Ministerbesuch: Peter Hoppe (r.) und Bernd Linke (l.) von der Hoppe Vermögensberatung, und Hubert Schulte MdL. ■ Fotos: Rendenbach

sofort angetan: Ihm ist es ein Anliegen, das Haus öffentlich zu machen.

„Das gehörte von Anfang an zum Konzept“, sagt der Unternehmer. In Gruppen wurden bereits Besucher durch das Haus geführt, und manchmal werden offensichtlich interessierte Passanten, die die Türschwelle aber als Hemmschwelle empfinden, einfach zur Besichtigung eingeladen.

„Wenn wir das erkennen, sprechen meine Mitarbeiter die Leute auch an, wenn es unsere Arbeit zulässt“, so Hoppe. Genau so gilt: „Fragen kostet nichts“.

Am Montag nächster Woche wird Hubert Schulte MdL den Minister auf dem Rathausplatz erwarten und mit ihm durch die Bahnhofstraße zum Kirchplatz gehen: „Damit er den Eindruck der gesamten Front mit dem ver-

glasten Giebel bekommt“, sagt der Abgeordnete.

Diesen Anblick gönnt Peter Hoppe auch gern seinen Kunden, die überwiegend von auswärts hinter die verschwiegenen Mauern an der Stadtmauer kommen. „Die Investition war auch ein eindeutiges Bekenntnis zu Menden, für die Firma und meine Familie, die sich hier sehr wohl fühlt“, erklärt Peter Hoppe. ■ pit

KOMMENTAR

SCHÖNES MENDEN

Privates Engagement

Der Ansatz ist so simpel, dass man ihn anfangs kaum glauben kann; zumal der nächste Landtagswahltermin auch noch weit hinter einem sichtbaren Zeithorizont liegt: Hubert Schulte MdL will „seinem“ Minister für Bauen und Verkehr einfach zeigen, wie schön Menden ist.

Oliver Wittke wird nicht öffentlich sprechen und seinen Parteifreund über den grünen Klee loben, sondern einen Spaziergang durch die Stadt machen und hinter dicken alten Mauern verschwinden. Der Landesminister wird den berechtigten Besitzerstolz des Peter Hoppe erleben, der die Leistungen aller Beteiligten würdigt: Stadt, Denkmalbehörde, Architekt, Handwerker. Bislang hat tatsächlich noch niemand öffentlich die Stimme kritisch erhoben gegen die Gebäudeverwandlung.

Sie ist Ergebnis eines privaten Engagements, das ohne Liebhaberei nicht funktioniert hätte.

Warum ist das an anderer Stelle nicht möglich, wo Denkmäler auch in Privatbe-

sitz sind? Wie Mendens größtes Fachwerkhaus an der Brandstraße 5, oder das älteste erhaltene Gebäude mit einem Stück Stadtmauer an eben der Stadtmauer? Oder auch am Lenzenplatz, wo wohl nur architektonisch völlig Blinde das Backsteinhaus als nicht schön bezeichnen würden. Es gehört noch der Stadt, steht aber zum Verkauf. Wer baut es um zum eigenen und aller Nutzen?

Was wäre es eine Augenweide, allein in der Vincenzstraße manches Fachwerkhaus seiner Eternit- oder Holzverkleidungen zu entziehen. Wer macht den Anfang? Der Ansatz ist gut, dass er nur noch umgesetzt werden müsste: Menden könnte tatsächlich noch viel schöner sein! Übrigens wird Hubert Schulte MdL den Minister auf dem Rathausplatz so in Empfang nehmen, dass er direkt auf die Vincenzkirche zuläuft und sich bloß nicht umdreht. Da würde Oliver Wittke nämlich sehen, was am dringendsten verschönert werden muss

■ PETER TEICHMANN